

Bürgermeisterin sieht ein Jahr der Gegensätze

Doris Schröter nennt Schulkonzeption zentrales Thema – Musik und Tanz lockern Neujahrsempfang auf

Von Rudi Multer

BAD SAULGAU - Wenn das Jahr so weitergeht wie beim Neujahrsempfang der Stadt im Stadtforum, dann wird es ein schwungvolles für Bad Saulgau. In einem mit einer Fotopräsentation unterlegten Jahresrückblick beschränkte sich Bürgermeisterin Doris Schröter nicht auf den investiven Bereich, sondern gab dem Partnerschaftsjubiläum breiten Raum und erwähnte das bürgerschaftliche Engagement beim Kleinfeldturnier des FV Bad Saulgau, bei Knoll Open und den Einsatz der Rettungskräfte beim Brand im Drei König. Zu den herausragenden Ereignissen, zum Physik-Weltcup IYPT Ende Juli und Deutschland-Grand-Prix der besten Amateur-Radfahrer, lud sie die Bevölkerung schon einmal ein. Für den musikalischen Schwung sorgte der Chor des Störck-Gymnasiums, die Ballettschule Kopp und die Schwaaz-Vere's-Jazzgang. Die Ehrung von Bürgern mit der goldenen Verdienstnadel der Stadt wird die Schwäbische Zeitung morgen berichten.

Zum Jahresrückblick war die Politprominenz zahlreich vertreten. Bundestagsabgeordneter Thomas Bareiß gab der Stadt ebenso die Ehre wie die Landtagsabgeordnete Tanja Gönner und Landrat Dirk Gaerte. Letzterer legte eine punktgenaue Landung zum Beginn der Veranstal-



Blickt auf das vergangene Jahr zurück und gibt einen Ausblick auf 2012: Bürgermeisterin Doris Schröter.

FOTOS: RUDI MULTER

lung hin. „2011 war ein Jahr der Gegensätze“, sagte die Bürgermeisterin. Die Sorge um die Stabilität des Euro sei verbunden gewesen mit einer guten wirtschaftlichen Entwicklung und zusätzlichen Einnahmen bei der Gewerbesteuer für die Stadt. Das habe „wieder etwas mehr Luft für stehende Projekte“ verschafft.

Als zentrales Thema des Jahres 2011 bezeichnete das Stadtoberhaupt die Umsetzung der Schulkonzeption. „So gut wie abgeschlossen“ sei die Umsetzung der Grundschulkonzeption U 10. Im Sommer werde der Neubau an der Berta-Hummel-Schu-

le eingeweiht. Mit Ganztagsbetreuung, Kooperation mit der Erich-Kästner-Schule und der Zusammenarbeit mit der Hector Kinderakademie biete das neue Grundschulzentrum nach Fertigstellung „unseren Kindern einen optimalen Start“. Für die Konzeption der weiterführenden Schulen (Ü 10) lobte sie „einen Konsens“ nach „unzähligen Sitzungen und Besprechungen“. Die Umsetzung beginnt 2012 mit einem Anbau am Gymnasium mit Fach- und Technikräumen sowie der Schaffung von vier Fachräumen in der Realschule. Das neu renovierte Hallenbad mit



Altmeister am Saxofon: Hans-Georg Rimmele (links) und Dieter Mross mit Schlagzeuger Florian Graf von der Schwaaz Vere's Jazzgang.

seinem neu konzipierten Kinderbecken ergänze das Angebot der Sonnenhof-Therme. Damit biete die Stadt ein attraktives Badeangebot für alle Altersgruppen. Eine Steigerung der Attraktivität der Sonnenhof-Therme bedeute der neue Strömungskanal. Inzwischen stiegen die Besucherzahlen wieder. Ein „toller Erfolg“ sei die Auszeichnung „Landeshauptstadt der Biodiversität“.

Die Feiern zu den Partnerschaftsjubiläen in Chalais und Bad Saulgau erwähnte die Bürgermeisterin. Das Engagement beim Bau des Dorfgemeinschaftshauses in Renhardswei-

ler stellte sie heraus, ebenso die Spendenaktionen nach Tsunami und Reaktorunglück in Japan.

Nachdem die japanische Schule schließt, fokussieren sich die Gespräche mit dem Land auf die Einrichtung eines Mintech-Zentrums mit den Schwerpunkten Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik in dem Gebäude. Ein vom Schülerforschungszentrum produzierter Film machte Appetit auf den Physik-Weltcup IYPT. Mit dem Schwaaz-Vere-Boogie endete der Ausblick auf das Jahr schon einmal mit Schwung.



Top in Form beim Neujahrsempfang: der Chor des Störck-Gymnasiums mit seinem Leiter Volker Braig am Klavier.

Bürger gestalten das Bad Saulgau von morgen mit

Als besondere Planung stellte Bürgermeisterin Doris Schröter die Idee eines Stadtentwicklungskonzepts vor. Dahinter steckt kein einzelnes Projekt. Es geht um Ideen. Die Fragen, die ein solches Entwicklungskonzept beantworten soll, nannte das Stadtoberhaupt beim Neujahrsempfang: „Wie soll, wie kann sich Bad Saulgau in den nächsten Jahren oder Jahrzehnten entwickeln?“ Dabei geht es darum, die Stadt so zu gestalten, dass der demografische Wandel bewältigt wird, also die Entwicklung zu einer älteren Gesellschaft. Es geht um Stärken und Chancen für die Stadt und um die Gestaltung der Innen-

stadt. Damit werde sich der Gemeinderat im kommenden Jahr befassen. Doch das allein reicht nach Aussage der Bürgermeisterin nicht. Beim Ziel, den Bad Saulgauern einen attraktiven Ort zum Leben und zum Arbeiten zu bieten, sei die Mitarbeit aller Bürger gefragt. Die Ideen der Bürger selbst sollen in die Konzeption einfließen. Deshalb motivierte die Bürgermeisterin zur Mitarbeit an diesem Konzept. Doris Schröter: „Je mehr Bürgerinnen und Bürger sich an solchen Diskussionen beteiligen, desto mehr zukunftsweisende Antworten wird es geben.“ (rum)